

Erste Schritte zur Windkraft

CSU und ÖDP im Kreistag wollen Standorte für Windkraftanlagen ermitteln lassen. Die Wege sind unterschiedlich.

VON TIMO AICHELE

Erding – Die Energiewende wird auf allen politischen Ebenen beschworen. Ministerpräsident Horst Seehofer fordert einen Atomausstieg bis 2020. Die Landkreispoli-

tik begibt sich auf die Suche nach Plätzen für Windkraftanlagen – es wären die ersten rund um Erding. Sowohl CSU als auch die ÖDP haben dazu Anträge im Kreistag gestellt.

Die Mehrheitsfraktion setzt auf den Energieatlas, den der Landkreis bereits im Auftrag Ende 2008 von der CSU initiiert worden, sie solle nun „schnellstmöglich“ zum Abschluss gebracht werden, schreibt Fraktionschef Her-

bert Knur. In dem Atlas sollen laut Knur nun alle Energiequellen im Landkreis erfasst werden, bisher war dabei nur von Photovoltaik- und Biogasanlagen sowie Geothermie die Rede. Ein neuer Bestandteil solle eine Untersuchung über Windkraft-Standorte sein, erklärt der Fraktionschef. Das sei das Ergebnis einer Sitzung der Kreisstags-CSU. „Unsere Fraktion sieht diesen Standortkatalog lediglich als Ser-

vice für die gemeindliche Bauleitplanung“, so Knur, „die gemeindlichen Zuständigkeiten dürfen seitens des Landkreises nicht in Frage gestellt werden“.

Die ÖDP geht in diesem Punkt weiter: Sie will, dass der Kreistag den Regionalen Planungsverband München beauftragt, „umgehend Vorranggebiete für die Nutzung der Windkraft im Landkreis Erding auszuweisen“. Solche Vorrangflächen gibt es bisher

zum Beispiel für die dritte Startbahn oder Kiesabbau.

Den Antrag hat Karl-Heinz Jobst für die Ökodemokraten eingebracht. Widerstände von Bürgern seien bekannt, schreibt er, und erklärt: „Vorbenahnte sind nur auszuräumen, wenn eine transparente Planung, hinterlegt mit einem energiepolitischen Gesamtkonzept kommuniziert wird“.

Für ein solches Konzept liefert Jobst erste Zahlen. Er zitiert eine aktuelle Studie des Thüringer Instituts für Nachhaltigkeit und Klimaschutz, wonach das Potenzial der regenerativen Energieerzeugung im Landkreis erst zu 36 Prozent ausgeschöpft sei. Mit bisher 91 Prozent sei die Wasserkraft bisher am stärksten ausgereizt. Viel Luft sei aber bei Bioenergie (55%), Photovoltaik (15%), Geothermie (9%), Solarthermie (5%) – und natürlich der bisher ungenutzten Windkraft (siehe Umfrage unten).